

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Das Rathhaus in Venedig.

Der Herzog und die Senatoren. Antonio,
Bassanio und Gratiano bleiben vor dem
Gitter stehen.

Herzog. Ist Antonio hier?

Antonio. Zu Ihrer Durchlaucht Befehl.

Herzog. Ich bin deinetwegen in Sorgen; du
hast es mit einem steinharten Ankläger zu thun, mit
einem elenden Unmenschen, der keines Mitleids fähig ist.

Antonio. Ich habe vernommen, daß Ihre Durchlaucht sich viel Mühe gegeben haben, seine Hart-
herzigkeit zu mildern; weil er aber nicht zu erwei-
chen ist, und keine gesetzmäßige Mittel vorhanden
sind, mich vor seinem Hasse sicher zu stellen, so setz
ich seiner Wuth meine Geduld entgegen, und bin
gefaßt, mit ruhigem Gemüthe die äußerste Grau-
samkeit des feinigen zu erdulden.

Herzog. Geht, und ruft den Juden vor Ge-
richt.

Salanio. Er wartet schon vor der Thüre. Hier
kommt er, gnädigster Herr.

(Ehnlöck kommt herein.)

Herzog. Macht Platz, und laßt ihn hier vor

uns stehen. Shylock, die Welt glaubt, und ich glaub' es auch, daß du diese angenommene Bosheit nicht weiter treiben werdest, als bis es zur Vollziehung der That selbst kommen wird; und man hält sich versichert, daß du alsdann noch grössere Reue und Barmherzigkeit zeigen werdest, als ist deine unerhörte anscheinende Grausamkeit ist. Man hofft, du werdest, anstatt die nach dem strengen Rechte dir verfallene Genugthuung, nämlich ein Pfund von dem Fleische dieses armen Kaufmanns zu verlangen, nicht nur die Strafe, sondern auch, von menschlicher Milde und Gütigkeit gerührt, die Hälfte der Schuld nachlassen und einen mitleidigen Blick auf seine Unglücksfälle werfen, welche kürzlich auf seinen Rücken zusammengestürzt haben, und groß genug sind, einen königlichen *) Kaufmann zu Boden zu drücken, und Mitleiden mit seinem Zustande selbst

*) Warburton bemerkt die Schicklichkeit dieses Beyworts, welches auch schon oben (Akt. III. Sc. 3.) vorkommt, wegen des grossen Ansehens, wozu die Venezianischen Kaufleute gelangten, nachdem sie im dreizehnten Jahrhundert Meister von der See geworden waren, von den Inseln des Archipelaus Besitz nahmen, und daselbst Fürstenthümer gründeten, die sie nur von der Republik zur Lehn nahmen. So konnten also z. B. die Sannudo's, Giustiniani's, Grimaldi's, Summaripo's, und andre, im eigentlichen Verstande königliche Kaufleute heissen. — Johnson setzt hinzu, daß diese Benennung zu Shakespeares Zeiten um so viel treffender und verständlicher gewesen sey, weil Gresham damals durchgehends der königliche Kaufmann geheissen habe.

aus ehernen Busen und Herzen von Kieselsteinen zu schlagen, aus gefühllosen Türken und Tartarn, die niemals zu den Pflichten der sanften Leutseligkeit gezogen worden. Wir alle erwarten eine leutselige Antwort von dir, Jude.

Shylock. Ich habe Ew. Durchlaucht meine Gesinnung schon eröffnet. Bei unserm heiligen Sabbath hab' ich geschworen, daß ich die mir verschriebene Genugthuung haben will. Versagen Sie mir dieselbe, so mag es auf die Gefahr Ihrer Gesetze und der Handlungsfreiheit Ihrer Stadt geschehen! Sie werden mich fragen, warum ich lieber ein Pfund faules Fleisch haben, als drey tausend Dukaten nehmen will. Ich will nichts anders darauf antworten, als: es beliebt mir nun so; ist das nicht Antwort genug? Wie? wenn ich in meinem Hause von einer Raze beunruhigt werde, und es beliebt mir, zehntausend Dukaten zu geben, um sie vergiften zu lassen? He? ist Ihnen die Antwort hinlänglich? Es giebt Leute, die einen Abscheu vor einem gähnenden Schweine haben; andre, die von Sinnen kommen, wenn sie eine Raze sehen; andre, die aus einer besondern Affektion *) ihren Urin nicht halten können, wenn ein Dudelsack durch die Nase

*) Dies „for affection“, wird durch eine sehr wahrscheinliche Interpunktion, die Johnson im Anhang seiner Anmerkungen vorschlägt, zu dem folgenden Absage gezogen, der alsdann diesen Sinn hat: „Denn was unsre Gemüthsbewegung betrifft, so wissen die Meister der Leidenschaft dieselbe nach Gefallen zu lenken, u. s. f.“

schnarrt. Die Meister über unsre Leidenschaften können durch die Stärke der musikalischen Sympathie oder Antipathie aus uns machen, was ihnen beliebt. Nun, die Anwendung auf Ihre Frage zu machen: so, wie man keine hinreichende Ursache angeben kann, warum dieser kein gähnendes Schwein sehen kann, ein anderer keine Katze, die doch ein unschuldiges und nothwendiges Hausthier ist, ein anderer durch einen wollenen *) Dudelsack so seltsam afficirt wird, **) daß er wider seinen Willen eine so beschämende, und ihn selbst am meisten beleidigende Unanständigkeit begehen muß; so kann und will ich auch keine andre Ursache angeben, war-

*) Diesß Beywort scheint nicht passend zu seyn. Unter allen gemachten Versuchen, die Lesart zu ändern, scheint mir der von Hawkins, der *a swoll* (geschwollen) für *a woollen* bagpipe liest, die glücklichste zu seyn.

**) Dr. Warburton glaubt, Shakespear habe diesen Umstand aus Scaligers *Exoticis Exercitationibus contra Cardanum de subtilitate* entlehnt, wo Exercit. 344. Sect. 6. eine ähnliche Geschichte vorkömmt, und, um die Sache noch lächerlicher zu machen, *phorminx* durch *bagpipe*, Dudelsack, übersetzt. Mein Sarmier zeigt, (*Essay* p. 46.) daß dieß Werk nie ins Englische übersetzt, hingegen daß eben die Geschichte in einer alten Uebersetzung eines Französischen Buchs des Pierre le Loyer von Gespenstern, Erscheinungen, u. s. f. befindlich ist, wo auch das nämliche Wort *bagpipe* vorkömmt. = Er setzt hinzu, das Wort *affection* sey ehemals in dem Verstande von Sympathie und Antipathie ein technischer Ausdruck gewesen.

um ich so sehr auf der Strenge meines Rechts gegen Antonio bestehe, als eine gewisse natürliche und eingewurzelte Antipathie, die ich wider ihn habe. Sind Sie nun mit meiner Antwort zufrieden?

Bassanio. Das ist keine Antwort, du gefühlloser Mann, die deine ungezähmte Grausamkeit entschuldigenden könnte.

Shylock. Auch hab' ich keine Pflicht, dir mit meiner Antwort zu gefallen.

Bassanio. Tödtet denn Jedermann das, was er hasset?

Shylock. Hast denn Jemand etwas, das er nicht tödten möchte?

Bassanio. Eine jede kleine Beleidigung muß auch nicht gleich Haß hervorbringen.

Shylock. So? wolltest du dich von einer Schlange zweymal stechen lassen?

Antonio. Ich bitte dich, Bassanio, bedenke, daß du mit einem Juden redest. Du könntest dich eben so gut ans Ufer stellen, und dem empörten Meer befehlen, sich zu senken; du könntest eben so gut mit dem Wolfe zanken, warum er dem Schaafe sein Lamm geraubet habe; oder den Bergfichten verbieten, ihre hohen Wipfel zu neigen, und zu rauschen, wenn ein Wirbelwind sie entblättert; kurz, es ist nichts so unmöglich, das du nicht eben so gut thun könntest, als das schwerste unter allen Dingen, ein jüdisches Herz zu erweichen. Ich bitte dich also, biete ihm nichts mehr an; brauche keine Ueberredungen mehr; sondern laß mich so schleunig, als

Der Kaufmann von Venedig. 247

möglich, meinen Urtheilspruch, und den Juden seinen Willen haben.

Bassanio. Statt deiner drey tausend Dukaten sind hier sechs tausend.

Shylock. Wenn jeder Dukaten von den sechs tausenden in sechs Theile getheilt, und jeder Theil ein Dukaten wäre, so wollt' ich sie nicht nehmen. Ich will haben, was mir verschrieben ist.

Herzog. Wie kannst du hoffen, einmal Barmherzigkeit zu finden, da du selbst keine beweisest?

Shylock. Was für ein Gericht darf ich fürchten, wenn ich kein Unrecht thue? Erw. Durchlaucht haben viel gekaufte Sklaven unter sich, die Sie wie Ihre Esel, Ihre Hunde und Maulthiere auf eine niedrige und knechtische Art behandeln, weil Sie sie gekauft haben. Wenn ich zu Ihnen sagte: lassen Sie diese Leute frey, und verheyrathen sie an Ihre Erbinnen; warum lassen Sie sie so unter ihren Bürden schwitzen? Lassen Sie ihnen so weiche Betten machen, als die Ihrigen sind, und kitzeln Sie ihren Gaumen mit eben so ausgesuchten Speisen, wie die Ihrigen; so werden Sie mir antworten: die Sklaven sind unser. So antwort' ich Ihnen auch: das Pfund Fleisch, das ich von ihm verlange, ist theuer genug erkaufte; es ist mein, und ich will es haben. Versagen Sie mirs, so ist das Vertrauen auf Ihre Gerechtigkeit hin, so ist keine Gültigkeit mehr in den Gesetzen von Venedig. Ich stehe hier, und fordre Gerechtigkeit. Antworten Sie mir, soll ich sie haben?